

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 36.

Freitag, den 5. Mai

1893.

Dies und Das.

Der Nebel als Versöhner und Friedensstifter.

Herr Kuentring und Herr Falkenstein
— Zwei deutsche Ritter gut, —
Die mochten sich nimmer Freunde sein,
Und hielten sich bis auf das Blut.

So flücht der Geier nicht vor dem Aar,
Der Schwimmer nicht vor dem Hai,
Wie sich einander so feindlich gar,
Stets flohen die grimmen Zwei.

Wie sonst auch der Eine des Andern genos
Gewesen in alter Zeit,
Jetzt ist einem Jeden fast fremd das Schloß
Des Nachbarn, seit sie im Streit.

Da reitet einmal Herr Kuentring,
Auf die Falkenbay reitet er aus,
Doch als ihn das Dunkel des Wald's umging,
Da find't sich er nimmer heraus.

Dem mälig mit graulichen Fäden umspinn't
Der Nebel so Wald als Ham,
Herr Kuentring irret, so gut als blind,
Durch die Schwaden hinaus und hinein.

Er irret dahin wohl so manche Stund,
Am Hügel führt er sein Ross,
Da blinken mit Eins zu den mälig'n Grund
Die Wächter von einem Schloß.

Herr Kuentring preiset sich glücklich sehr,
Erkennt aus dem webenden Grau
Des Schloß er auch nicht, was thut's jußt mehr,
S'ist Frieden ja rings im Gau.

Bereit seine Loden, der Mantel naß,
So tritt er hinein in den Saal;
Hilf Himmel, was wird doch so starr und blaß
Der Ritter mit einem Mal?

Vor sich da erblickt er den Falkenstein,
Seinen Augen trauret er kaum;
Doch minder verdußt nicht schaut dieser d'rein,
Ihm ist es, als wär's ein Traum.

„Vergeht, doch ein unwillkomm'ner Mann
„So einfallt zur Nacht Euch in's Haus,
„Der dumme Nebel ist Schuld daran,
„Doch geh' ich stracks wieder hinaus.“

Herr Falkenstein aber d'rauf, schnell gefos't,
„Was habt Ihr doch Eile so sehr?
„Der irre Jäger ist Falkenstein's Gast,
„Für den ist ein Platz schon noch leer.“

Verlegen zu ihm sich der Kuentring setzt,
Schmäht über den Nebel noch viel;
Herr Falkenstein aber sich recht ergötzt
An des Zufalls launigstem Spiel.

Einen Becher schenkt er dem Gaste voll,
„Nun sehet, wie's Euch behagt,
„Und was zwischen uns auch moß wolten für Groll,
„Er kleib' bis auf morgen vertagt.“

So sitzen wohl bis in die tiefe Nacht
G'genüber die Feinde sich dort,
Den Kuentring hat mal der Nebel gebracht,
Und läßt ihn vor Morgens nicht fort. —

Doch wie d'rauf des Morgens im Sonnenschein
Der Nebel in Streifen verfloß,
Geleitet nun selber der Falkenstein
Den feindlichen Gast aus dem Schloß.

„Es hat's doch“, — so ruft er da lächelnd aus,
„Der Nebel so schlimm nicht gemeint,
„Er bracht' einen Feind mir herein in's Haus,
„Und sied' da — mir scheidet ein Freund!“ —

Der letzte Odenstein.

Originalroman von Henrik Westerkjöv. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, weiß wohl, einfach splenig,“ unterbrach das Fräulein ihn lächelnd. „Die Neulichkeit mit meinem guten, schönen Magnus wird sich auch wohl sehr oberflächlich erweisen, denn im Vertrauen gesagt, lieber Graf, ich halte nicht viel von den sogenannten Doppeltgängergerichten. Magnus Odenstein

mit seiner unnachahmlich stolzen Kopfhaltung, seinen wunderbar schönen Händen und blühenden Augen, die unergänzlich schienen, und dieser englische Krämerhohn, — es ist einfach lächerlich.“

Graf Braunnig lächelte amüsert bei ihrer Lobhymne und fragte dann beiläufig, ob Magnus denn eigentlich noch besondere Kennzeichen besessen habe.

„Nein, davon ist mir Nichts bekannt, es müßte denn die Narbe jener Wunde sein, welche er nach der furchtbaren Gewitterkatastrophe, als er vom Pferde geschleudert wurde, davontrug. Unten am Kopfe empfing er die Wunde, wollte Gott, sie wäre damals tödlich verlaufen, er hätte mindestens einen, wenn auch bellagenswerthen, doch ehrlichen Tod gefunden.“

Der Graf schwieg und erhob sich dann, um zu gehen.

„Ich hole Sie also morgen ab, wenn Fräulein Blanka Nichts dawider hat,“ sagte er, ihr die Hand reichend.

„Kommen Sie nur, lieber Graf, wenn ich mich wie heute befinde, werde ich den Gang schon wagen können. Und was Blanka anbetrifft, so darf sie eben so wenig Zwang auf meinen Willen ausüben, wie ich auf den ihrigen. So da mir, so ich dir! — Uebrigens kann sie sich den Engländer ja auch mit ansehen; es wird sie jedenfalls interessieren, da sie als Kind meinen Magnus gekannt hat.“

„Dazu möchte ich nicht raten, liebe Freundin,“ wehrte Braunnig etwas erschrockt ab, „es ist entschieden besser, wenn Sie allein mit mir gehen.“

„Sie haben recht, Blanka würde auch um keinen Preis mitgehen. Schon um der Leute willen, bester Graf!“

„Natürlich würde man gleich hüben und drüben eine Heiratth voraus zurecht zimmern. Mir wär's schon recht, meine Gnädige, aber besser ist besser!“

Er ging. Als er seinen Paß betreten, kehrte das junge Fräulein mit der Waage von ihren Einkäufen zurück.

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

Sie täuscht sich nicht.

Am nächsten Morgen war Fräulein Luisa früh erwacht und sehr ungeduldig. Sie verlangte sofort aufzustehen und angekleidet zu werden.

„Aber Tanten, was ist denn los?“ fragte Blanka verwundert. „Ich soll Dich am Ende schön schmücken.“

„Du sollst mich hübsch anziehen, mein Kind“, erwiderte Tante Luisa erregt. „Graf Braunnig wird kommen, und mich zu einem Spaziergang in den Park abholen. Na, schau mich nur nicht so erschreckt an, ich habe kein Fieber, aber auch keinen besonderen Plan dabei. Der Graf läßt Dir sagen, daß er den Kerb ver schwärmt habe und dies für seine letzte Thorheit halte.“

„Aber dann könntest Du ja auch mit mir gehen, Tante!“ meinte Blanka kopfschüttelnd.

„Kannst ich die Einladung ausschlagen, oder hast Du Lust, sie ebenfalls anzunehmen?“

„Nein, gewiß nicht, Tanten, rege Dich nicht auf, ich fürchte ja nur, daß Deine Kräfte noch nicht ausreichen werden. Wenn Hubert Dich fahren konnte.“

„Das fehlte mir,“ schloß Tante Luisa lachend, nein Kind, Du sollst sehen, wie stark ich schon bin.“

Blanka gab sich jetzt keine Mühe mehr, die alte Dame zurückzuhalten, sie kleidete sie selber an und führte sie dann behutsam die Treppe hinab, um sich draußen im Garten erst an die Luft zu gewöhnen.

Hier sah Tante Luisa und harrete des Grafen, während sich Blanka ins Haus zurückzog. Sie brachte nicht lange zu warten, Braunnig erschien schon nach einer halben Stunde, um ihr mitzutheilen, daß Hr. Drummond schon angekommen sei, weil er Wien zu verlassen gedachte. Er habe im Gartenpavillon das Frühstück befohlen, und den Engländer einstweilen nach dem Stalle geführt, um die Pferde in Augenschein zu nehmen. Mittlerweile wolle er sie in den Pavillon bringen und hinter die dort befindlichen Gewächse placieren, wo sie die beste Gelegenheit habe, sich seinen Gast genau zu betrachten.

Graf Braunnig reichte der alten Dame den Arm und grüßte ehrerbietig zum offenen Fenster hin, wo Blanka sichtbar wurde.

„Ich bringe Ihnen die Tante unverfehrt zurück, gnädiges Fräulein!“ rief er hinüber und Blanka neigte lächelnd das Haupt.

Fräulein von Erminger hatte wohlbehalten den Pavillon und ihr Versteck hinter den breitblättrigen Gewächsen erreicht, wo sie mit klopfendem Herzen und einer ihr selber ganz unerklärlichen Aufregung des Doppeltgängers harrete.

Nach wenigen Augenblicken hörte sie die Herren kommen, eine Stimme schlug an ihr Ohr, bei welcher ihr das Blut stockte. So konnte kein Fremder sprechen, diese Stimme hätte sie unter Laufenden erkannt.

Und nun trat ein junger Mann über die Schwelle, dessen Antlitz, von dem einfallenden Sonnenstrahl erhellt, ihr zuge-

kehrt war. Sie fühlte ihre Sinne schwinden, und hielt sich schwandelnd an dem Sessel fest. Konnten die Todten wiederleben? Oder gab es wirklich solche grauenerregende Ähnlichkeiten zwischen einander widfernden Menschen? Nein, nein, das war unmöglich, es mußte Magnus Odenstein sein, und jetzt tönte die Stimme wieder, seine Stimme, welche den Grafen Antwort auf eine die Pferde betreffende Frage gab.

Tante Luisa athmete schwer, einer Ohnmacht nahe, versuchte sie sich zu erheben, um dem unheimlichen Doppeltgänger ihres todten Lieblings entgegenzutreten, selber mit ihm zu reden und —

Mit einem Schrei stand sie aufrecht, sie hatte den Ring an seinem Finger gesehen, dessen Juwelen im Sonnenstrahl funkelten und wankte jetzt, an allen Gliedern bebend, aus ihrem Versteck hervor.

Graf Braunnig war von erklärlicher Unruhe befallen, da das Experiment, von welchem Magnus selbst keine Ahnung hatte, für die schwache Dame leicht bedenklich werden konnte. Er hatte seinem Gaste Nichts davon gesagt, um durch das Erkennen derselben die überzeugende Gewißheit seiner Persönlichkeit zu erhalten, und fühlte sich in diesem entscheidenden Augenblick so fieberhaft erregt wie nie zuvor in seinem Leben.

Als der Schrei verplöthlich an sein Ohr schlug, erhob sich Magnus, der soeben Platz genommen, mit erschrockener Miene. Er harrete halb fassungslos die unerwartete Erscheinung, welche jetzt sichtbar wurde, und mit leichenblassem Gesicht und ausgestreckten Händen auf ihn zuzug. Doch nur sekundenlang wahrte seine Ueberraschung, bevor die jätternen Lippen der alten Dame ein Wort hervorbrachte, rief er, auf sie zuweilen, und ihre Hände ergreifend: „Fräulein von Erminger, die beste Freundin und Pflegerin meiner Kindheit, erkennt ihren Magnus und wird für ihn zeugen!“

„Er ist es wirklich!“ stammelte sie, „von den Todten erstanden, nein, nicht sein Doppeltgänger, er selber ist es, Magnus Odenstein!“

Sie schloß die Augen und wäre zu Boden gesunken, wenn Magnus sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte. Mit der Jätlichkeit eines Sohnes ließ er sie auf einen Sessel niederlegen, während Braunnig ihr die Stirn mit Essenzen rieb und ihr einen Beßel Wein einflößte, was ihre Lebensgeister bald wieder belebte.

Sie blickte Magnus, der zu ihren Füßen kniete, forschend an, betastete seinen Kopf, um die Narbe zu entdecken, und nickte befriedigt. Und doch wollte eine scheue Angst nicht aus ihren Augen weichen.

„Ich sah ihn im Sarge“, sprach sie leise. „Winkel meinte freilich, der junge Herr Graf habe ein ganz anderes Chemisett getragen. O, mein Gott, und doch ist dies mein Magnus, wer löst mir das schreckliche Räthsel?“

Der junge Mann erhob sich, streichelte jätlich ihr blaßes Gesicht und legte sich an ihre Seite, wo er ihr liebevoll zusprach, um sie zu beruhigen. Graf Braunnig zwang sie, ein Glas Wein zu trinken und versprach ihr des Räthfels Lösung wenn sie ganz ruhig sein wolle, und Tante Luisa gehorchte wie ein Kind, ja, es gelang ihr sogar ein Lächeln.

„So ist's gut,“ sagte Braunnig, immer gemüthlich, damit kann man halt Alles, selbst ein Gespenst. Regen Sie nur los, mein Sohn Magnus!“

Während dieser seine Geschichte zum zweiten Male erzählte, verließ der Graf den Pavillon und durchschritt den Park, um auf die Straße hinauszutreten, welche er nach allen Seiten hin aufmerksam durchspähte.

Ein Fiaker kam daher gerollt, welcher an ihm vorüberfuhr und vor dem Schloßthor hielt. Graf Braunnig kehrte rasch durch den Park nach dem Schloße zurück, um hier einen Herrn, der mit dem Fiaker gekommen war, zu empfangen. Es war Dr. Vogel.

„Sie haben meinen Brief, wie ich sehe, erhalten, Herr Doktor!“ sprach der Graf, ihn in das Schloß führend.

„Und bin ihrer Einladung nachgekommen, Herr Graf!“

„Wofür ich Ihnen herzlich danke.“

Sie traten in des Grafen Zimmer, daß dieser vorläufig verschloß. „Setzen Sie sich, Herr Doktor!“ begann er, „und lassen Sie mich ohne Umschweife auf den Grund meiner Einladung kommen. Sie waren vor sieben Jahren der Reisebegleiter eines jungen Engländers.“

„Der Hr. Drummond, der mir davon liest“, fiel Dr. Vogel erregt ein.

„Ganz recht, den Sie jetzt wieder eingefangen zu haben glauben.“

„Freilich, weil er mir aufs neue entwischt ist, Herr Graf! Doch glaube ich auch ebenso fest daran, ihn wieder einzufangen, Sie wissen von ihm?“

Von dem Engländer Drummond? Ja, Herr Doktor, von ihm weiß ich bestimmt, daß er tot ist."

Graf Braunitz sprach diese Worte langsam und mit starker Betonung. Dr. Vogel erhob sich bestürzt, sein Gesicht war blaß geworden, und die Stimme zitterte merklich, als er um eine nähere Erklärung dieser Worte bat.

"Nun, die Erklärung ist sehr einfach," sagte der Graf, "jener Mr. Drummond war, welcher sich vor sieben Jahren auf dem Abhang des Monte Moro bei Nervi erschoss und dann als Graf Magnus Odenstein in der Abnegirung zu Falkenhagen beigelegt worden ist."

Dr. Vogel starrte den Grafen vollständig verblüfft an, das Gefühl der Einlabung eines Wahnsinnigen gefolgt zu sein, erfüllte ihn mit einem unbestimmten Schrecken, zumal der Graf die Thätigkeit, wie er sich erinnerte, mit Berechnung verschlossen hatte. Braunitz errieth seine Angst und lächelte. "Natürlich halten Sie mich für verrückt, Herr Doktor!" sagte er ruhig, "kann Ihnen ja nicht verdenken, obgleich ich es nicht fesse, wie Sie den jungen Odenstein, Ihren einstigen Bögling, der Ihnen vor Allen doch genau bekannt sein mußte in seinen Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten, für jenen Engländer haben halten können."

"Aber, Herr Graf!" rief Vogel verwirrt. "Sie sprechen doch nicht im Ernst? Wollen Sie mir zumuthen, ein solches Märchen zu glauben?"

"Lassen Sie sich dieses Märchen kurz erzählen, Herr Doktor!" Der Graf berührte ohne Ausschmückung in der knappsten Weise die Vorgeschichte jenes Dramas, und berichtete dann ebenso kurz die darauf folgenden Thatfachen.

"Ich hielt ihn bei unserer Begegnung im Urwald für Graf Odenstein," setzte er hinzu, "und konnte mich nur schwer von meinem vermeintlichen Irrthum überzeugen. Als er jedoch fortwährend behauptete, ein Mr. Mond zu sein, da wäre es doch am Ende eine Beleidigung gewesen, sein Wort zu bezweifeln. Hier in Wien, wo der Zufall uns wieder zusammenführte, als er auf der Flucht vor seiner Pseudoschwester sich befand, und sich jeder Ausweg aus diesem jammervollen Zwiespelt vor dem Unglücklichen zu verschließen schien, öffnete er mir sein Herz, und ich, der einen ziemlichlichen Schatz an Menschenkenntniß eingesammelt, ich, Herr Doktor, glaubte ihm aufs Wort, obwohl ich ihren Engländer nie gesehen habe."

Dr. Vogel blieb nach diesen Eröffnungen einige Minuten wie betäubt sitzen, und strich sich mehrere Male über die Stirn, um seine Gedanken zu ordnen.

"Er ist also hier im Schloß, Herr Graf!" fragte er endlich, tief atmend.

"Augenblicklich sitzt er im Pavillon meines Parks neben seiner alten Freundin, Fräulein Luisa v. Erminger, welche ihn sofort als ihren Magnus erkannte," erwiderte Braunitz lächelnd.

"Großer Gott, auch sie ist hier? Es scheinen sich also augenblicklich alle Wispelchen in dem Odensteinschen Drama in Wien ein Stellbilden gegeben zu haben, da außer der Miß Drummond auch Baron Gräfenreuth und sein Sohn sich hier in der Stadt befinden."

"Was mag denn die Beiden hierher geführt haben?" fragte der Graf überrascht.

"Ich glaube ein Brief der Engländerin, welche, durch einen Bekannten von der Ankunft ihres Bruders in Kenntniß gesetzt, den Beistand des Freiherrn zu seiner Auffindung in Anspruch genommen hat. Mich wundert, daß der stolze Goelmann einer solchen Bitte abseits jener englischen Cityprinzen so rasch Gehör gegeben hat."

"Ja, das wundert mich selbst," bemerkte Braunitz kopfschüttelnd. "Sie ist wohl sehr reich?"

"Mehrfache Millionärin, und durch ihres Bruders Tod doppelt oder gar dreifach so reich."

"Nun, dann ist die Sache erklärlich," sagte der Graf lachend. "Gräfenreuth wird mit Falkenhagen bereits ausgeräumt haben und die Cityprinzessin in Anspruch nehmen. Es wäre mir übrigens lieb, wenn Onkel und Nefse nicht zusammenträfen, obwohl ich Lust hätte, dem würdigen Freiherrn sowohl, wie seinem hoffnungsvollen Sohne eine Lektion mit der Reitpeitsche zu geben."

"Verdient hätten Beide es schon, Herr Graf!" erwiderte der Doktor, "doch vernünftiger ist jedenfalls, sich nicht daran zu befleißigen. Auch wird Herr Ruffus bereits auf dem Heimwege sich befinden, da er, wie ich zufällig von Miß Drummond erfuhr, ein Telegramm erhalten hat, das ihn sofort nach Hause berief. Jetzt aber werde ich mich zu meiner Engländerin fahren lassen," sagte er, sich erhebend hinzu, "um ihr die wunderbare Mittheilung zu machen und sie mit Ihrer Erlaubniß hierher zu bringen."

"Thun Sie das, Herr Doktor!" sprach der Graf, ihm die Hand reichend, "mag die Miß sich selber überzeugen, ob es ihr Bruder ist."

"Ach," seufzte Dr. Vogel, "mir fällt jetzt wie Schuppen von den Augen, wie konnte ich so blind sein! Mr. Drummond besaß hellbraunes Haar, wie ich mich jetzt deutlich erinnere und ausgeprägte Citymanieren, während Graf Odenstein mit seinem goldblonden Haar und der vornehmen Haltung und Gesinnung selbst noch als Kunstreiter ein Kavaller vom Scheitel bis zur Sohle blieb. Das blonde Haar fiel mir allerdings gleich auf, doch glaubte ich naiv genug, es sei durch den Klimawechsel und das viele Umherstreifen in der Sonnengluth des amerikanischen Südens gebleicht worden, während ich die vortheilhafte Umwandlung seiner Manieren auf Rechnung der Zeit und Umstände setzte. Eine Frau sieht schärfer in solchen Dingen. Uebrigens freut's mich doch, daß Graf Magnus am Leben geblieben ist, anstatt jenes spleenigen Mr. Richard Drummond."

"Mich ebenfalls," sagte Graf Braunitz, den Doktor hinausgleitend.

Bierumzwanzigstes Capitel.

Selbstsucht und Leidenschaft. Während dieser aufregenden Vorfälle hatte der Freiherr v. Gräfenreuth seinen Sohn nach dem Bahnhof gebracht, da dieser wirklich mit dem bereits zur Abfahrt fertigen Zuge nach Deutschland zurückkehren sollte. Es war ein Telegramm vom Dr. Reichel an Ruffus gekommen, das ihn von Heidelberg, wo er sorgfältig seine Adresse hinterlassen, nachgesandt worden war. Dieses Telegramm lautete: "Kommen Sie sofort hierher, seltsame Dinge vorgefallen."

"Das Testament," hatte der Freiherr erlassend ausgerufen, "Du mußt auf der Stelle heim, wenn Du Schloß Reuth retten willst."

Als Ruffus ihn erstaunt angeblickt, hatte er Dinge hören müssen, die den jungen Mann mit Entsetzen und grimmiger Wuth erfüllte und ihn jede Rücksicht gegen den Vater hatte vergessen lassen. Es war zwischen ihnen nicht laut hergegangen,

weil Ruffus jede laute Scene haßte und zu hochmüthig war, um sich vor fremden Ohren eine Blöße zu geben. Aber der Freiherr war leichenblaß und in seinem Gehirn tobten die Worte, des Sohnes, als er diesen zum Bahnhofe begleitete. Bevor er das Billet gelöst, hielt ihn Ruffus zurück.

"Halt," sprach er, "ich habe mich anders besonnen. Telegraphire an Deinen Helfershelfer, daß wir beide mit dem nächsten Zuge kommen werden. Ich reise nicht ohne Dich." Der Freiherr fuhr erschreckt zurück, seine Augen irreten umstätt umher.

"Was soll das nun wieder?" fragte er rauh. — "Es ist Dein Erbe, was auf dem Spiele steht, willst Du und beide zu Bettlern machen? Ich kann die Millionen der Engländerin gewinnen, und muß deshalb hier bleiben, auch Deinethalben, mein Sohn!" setzte er heuchlerisch hinzu.

Ruffus lachte verächtlich. "Spare Deine Klünste mir gegenüber, ich denke, wir beide brauchen keine Masken. Hätte ich nur Bestimmtheit, der Schuft von Advokat konnte sich klarer ausdrücken."

Ruffus blickte finster grübelnd vor sich hin. "Es kommt auf einige Stunden früher oder später nicht an," sagte er plötzlich entschlossen. "Ich will Dich nicht um die Millionen bringen, Papa — telegraphire, daß ich hier bin und noch heute abreisen werde."

Der Freiherr athmete erleichtert auf, und beeilte sich, die Depesche aufzugeben, hütete sich jedoch, seine eigene Anwesenheit darin zu verrathen.

Ruffus hatte in kalter Ueberlegung seine Berechnungen bereits gemacht. Daß der Vater über die Zerrüttung des Odensteinschen Erbes die volle Wahrheit gesprochen, bezweifelte er nicht, doch war er eben so fest davon überzeugt, daß der Witwornund sich am besten dabei versorget habe, und daß dieser deshalb vors Brett gezogen werden müsse. Auch mit dem Testament mußte es seine Wichtigkeit haben, es war immerhin der Mühe werth, sich die Erbin, welche aus guter Familie war, anzusehen. Dann hatte er, Ruffus Gräfenreuth, ein volles Recht, den Advokaten zur Rechenschaft zu ziehen. Der Vater war ein Narr, ein solches Gut wie Falkenhagen verloren zu geben, es war ja gar nicht umzubringen. Freilich Paris — Monte Carlo — die Spielhöllen konnten Millionen verschlingen. Ruffus stampfte mit dem Fuße, hatte aber auch sofort seinen Plan gemacht und demgemäß zu handeln beschloß. Als sein Vater vom Telegraphenamt zurückkehrte, fragte er kurz: "Weißt Du, wo Dr. Vogel wohnt?"

"Ja, doch kann ich Dir mittheilen, daß sein Engländer ihm aufs Neue entflohen ist."

"Ah, weil er die Schwester erkannt hat, das giebt zu denken."

Ruffus verließ nach diesen Worten den Bahnhof, von dem Freiherrn gefolgt.

"Du wirst also die Erminger besuchen, Papa?" fuhr er, rasch weiterstreichend, fort.

"Es ist zwecklos, mein Sohn," erwiderte Gräfenreuth achselzuckend, "da Du von jener Verbindung nichts wissen willst."

"Freilich, darin stimme ich Dir bei," bemerkte Ruffus nachlässig, "doch könnte es nicht schaden, sich die vermeintliche Erbin einmal anzusehen, zumal ein Besuch der alten Schachtel uns den gehängenden Verwand dazu geben könnte."

Der Freiherr blickte seinen Sohn prüfend an. Er glaubte also jetzt an das Testament und wollte sich die Erbin sichern, wenn der kluge Ruffus nur etwas hübscher gewesen wäre. Doch gleichviel, er war fest und vernomen und mußte deshalb nach Obhies Wert sein Glück bei den Frauen machen.

"Noch eins, Papa!" begann Ruffus nach einer Weile, "bist Du zu einer Heirath mit der Engländerin entschlossen?"

"Ich denke wohl, mein Sohn, was bleibt mir anders übrig, wenn Falkenhagen verloren, da Schloß Reuth Dein Eigenthum ist."

"Bist Du Deiner Sache bei ihr schon gewiß?" fragte Ruffus erstaunt.

"Glaubst Du, ich würde sonst zu Dir darüber reden? Eben deshalb wäre es mir lieb, wenn Du allein reisen würdest, mein Sohn! Die Rechnungsablage möchte ich dem Advokaten allein überlassen."

"Der nicht verabsäumen wird, Dir alles aufzubürden und unseren Namen an den Pranger zu stellen," sprach Ruffus finster. "Ich begreife, daß die einzige Möglichkeit, mir mein Vermögen zu sichern, in einer Heirath mit dieser Erbin liegt, weil das Gericht sich nicht lange bedenken würde, mir nicht allein Schloß Reuth zu nehmen, sondern auch, wenn das nicht genug wäre, mein mütterliches Erbe dazu. In der That, Papa, Du bist ein Virtuose im Verschwinden, Miß Drummond ist zu gratuliren!"

Als der Freiherr auf diesen Ausfall Nichts erwiderte, fuhr Ruffus mit seiner harten Stimme fort: "Ich hoffe, Du wirst jetzt nicht mehr hinterm Berge damit halten, wenn von uns beiden Falkenhagen eigentlich gekommen wäre, mir oder Dir?"

"Von Rechtswegen Dir," versetzte der Freiherr ohne Zögern, "weil das Erbe von mütterlicher Seite herrührt. Allerdings kam auch mir ein gewisser Antheil zu, der Haupterbe aber konntest nur Du sein. Ich habe nie meinen klugen Sohn begreifen können, der schon in dem mir zur Seite gesetzten Witwornund die gesetzliche Bestimmung hätte erkennen müssen. Ist Dir bei Deinen Studien niemals ein Licht darüber aufgegangen?"

Ruffus biß sich auf die Lippen. Er ärzte sich, daß er, der sich fast an alle Wissenschaften herangewagt, nur das Korpus juris ungenießbar gefunden hatte. "Wenn wir endlich einmal ein deutsches Reichsrechtbuch erhalten, wird auch das Erbrecht Klarheit bekommen," sagte er nach einer Weile. "Gut, also, dann stehe ich ja richtig vor dem Reste mit Vermögen und Ehre. Wenn ich die Erbin heirathe, mein theurer Papa!" setzte er mit besprechendem Hohn hinzu, "dann wirst Du mir nach Deiner Willkürheirath einen anständigen Erbsatz für mein von Dir vergebendes Erbe geben müssen."

"Daran habe ich schon selber gedacht," erwiderte Gräfenreuth rasch. "Ich gebe Dir mein Wort —"

"Eine Verschreibung ziehe ich vor," fiel Ruffus ein, "wir wollen das vor meiner Abreise noch ordnen, da ich nur unter dieser Bedingung allein heimkehren werde."

"Gut, es soll sein, wie Du es wünschst," sprach der Freiherr nicht ohne eine gewisse Herzlichkeit, "es ist mein aufrichtigster Wunsch, Dich zufrieden zu stellen." (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

* Eine offene im Wahnstun bezogene Bluthat macht in Düsseldorf großes Aufsehen. Die Frau eines am Drenborfer Bahnhofe angestellten Bahnwärters wurde vor geraumer Zeit wahnsinnig und mußte deshalb in die Irrenanstalt in Grafenberg gebracht werden. Aus dieser ist sie am Montag voriger Woche als geheilt entlassen worden und ging sofort wieder zu ihrem Manne. Am Dienstag Abend, als dieser zum Nachtdienst gegangen war, ergriff die Frau ein Bell, trennte damit ihren einzigen, vier Jahre alten Söhnchen den Kopf vom Rumpfe, lief dann zur Bahn und ließ sich von dem nächsten Zuge überfahren. Sie wurde buchstäblich in zwei Theile getheilt und war sofort eine Leiche. Man glaubt, daß sie die schaurige That in einem neuen Anfall von Geistesstörung bezogen hat.

* Der „Pos. Ztg.“ wird aus Promberg berichtet: „In Lehrertreisen und auch darüber hinaus macht die Verfürgung eines hiesigen Kreis Schulinspektors an die Lehrer seines Inspektionsbezirks viel von sich reden. In dieser Verfürgung verlangt der Herr Kreis Schulinspektor, welcher Leutnant v. R. ist, daß die Lehrer vor ihm „stramm“ stehen. Auch mündlich hat derselbe Herr das „Stromstehen“ vor ihm anbefohlen. Ein anderer Kreis Schulinspektor des Bezirks schlägt den vor ihm erlassenen Verfürgungen zc. an die Lehrer neben seine Unterschrift und dem amtlichen Charakter noch seine militärische Charge: „Leutnant der Reserve“ bei. Ein Lehrer seines Bezirks ahmte sein Beispiel nach und setzte bei dem Vermerk: „Gelesen“ neben seinen Namen ebenfalls auch seinen Charakter: „Geleitener der Reserve“.

* In der Nacht zum 24. ds. wurde in der Nähe von Altschach ein im Schnee stecken gebliebener Bahnzug von einer ungeheuren Schaar hungriger Wölfe angefallen. Sechs russische Reisende, zwei Schaffner und der Heizer, die nicht Zeit gefunden hatten, sich in den Waggons einzuschließen, wurden zerfleischt und aufgefressen. Die glücklich heulenden Wölfe belagerten den Zug während der ganzen Nacht. Kurz vor Sonnenaufgang ergriffen sie die Flucht; gegen 20 Wölfe waren von den Schüssen der mit Revolvern versehenen Reisenden getödtet worden.

* Eine große Feuersbrunst ist am 27. April in dem Städtchen Kreuzberg nächst Jditz in Böhmen beim Kaufmann Wilhelm Still ausgebrochen. Von 190 Häusern sind 141 nebst Nebengebäuden völlig niedergebrannt. Auch viel Vieh ging zugrunde. Hunderte von Menschen sind obdachlos und in größter Nothlage.

* Das Brautbouquet. Ein interessanter Prozeß wurde in diesen Tagen in Konig zu Ende geführt. Ein Lehrer hatte bei einem Gärtner ein Brautbouquet bestellt, welches 7 M. kosten sollte. Da es im Herbst aber wenig Rosen u. s. w. gab, so nahm der Gärtner weiße Georginen dazu. Als der Lehrer seiner Braut das Bouquet überreichte, machte sie ihm die bittersten Vorwürfe über die Georginen, weil diese Blume für eine Braut zum Kirchzuge eine Beleidigung sei. Der Lehrer schickte das Bouquet sofort zurück und verweigerte die Bezahlung. Der Gärtner verklagte nun den Lehrer. Dieser aber schlug Sachverständige, welche bekundeten, daß die Blume nicht in ein Brautbouquet gehöre, vor. Kläger war mit dem Urtheil nicht zufrieden und legte Berufung ein. Aber auch jetzt lautete das Urtheil dahin, daß die Georgine nicht ins Brautbouquet gehöre. Das Landgericht erkannte demgemäß in zweiter Instanz auf Abweisung der Klage und legte dem Kläger alle Kosten zur Last, welche die Summe von etwa 300 M. erreichten.

* Ein Raub ist am Montag auf der Eisenbahnstraße Halle-Dobrilugl an einem Reisenden ausgeführt worden. Der Reisende kam aus Köln a. Rh. und wollte über Halle nach Benschen fahren. In Halle gestellte sich zu ihm, der bis dahin allein im Abtheil gesessen hatte, ein Herr, mit dem er sich unterhielt. Bald aber verfiel der Reisende in einen tiefen Schlaf, aus welchem er erst auf Station Dobrilugl wieder erwachte. Hier mußte er nach dem „Gottl. Anz.“ die unliebsame Entdeckung machen, daß sein unterhaltender Reisegepäck verschwunden und daß seine Geldtasche, in der sich eine Summe von 2000 M. befand, aufgeschnitten und das Geld daraus entwendet war. Der Bestohlene ließ sofort aus, um von der Verabingung Anzeige zu erstatten und die Nachforschungen nach dem Räuber aufzunehmen.

* Nach Vollerendung des 102. Lebensjahres ist in Zeebe der pensionirte Briefbote Wener gestorben. Lebenslust, Humor und Appetit verließen den Alten erst kurz vor seinem Tode.

Schlimme Vorboten.

Viele Menschen fühlen sich gerade nicht ernstlich krank, aber auch weit weniger als gesund. Man weiß eben selbst nicht so recht, wo es eigentlich fehlt, dennoch läßt der Gesundheitszustand im Allgemeinen viel zu wünschen übrig. Energie und Thakraft fehlen, mürbischen Charakters, nervös und aufgereg, von Kopfschmerzen und ruhelosen Nächten geplagt, lousischer Appetit, mangelhafte Verabingung zc. zc.

Es sind dies Symptome von Erkrankungen der Leber und Nieren und die Vorboten von ersten und oft unheilbaren Krankheiten. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß, wenn sich oben erwähnte Symptome zeigen, sofort die nöthigen Maßregeln zu treffen, um diese Erkrankungen in der Entstehung richtig zu behandeln und deren Erweiterungen zu verhindern. Wenn diese Rathschläge beherzigt würden, so würden viele chronische Krankheiten und schwere Krankenlager verhütet werden.

Nun wird sich Jeder fragen, welche Maßregeln und welche Mittel können als zuverlässig betrachtet werden, um sich gegen solche Gefahren zu schützen?

Dieser Frage werden wir gerecht, indem wir Warners Safe Cure als das zuverlässigste und einzige Mittel erwähnen, welches die positive Wirkung besitzt, eine normale Funktion der Leber und Nieren herzustellen und in kurzer Zeit oben erwähnte Krankheitserscheinungen beseitigt.

Die vielen Dankesscheiben bieten volle Garantie für die Heilkraft dieses Mittels und berechtigten dessen eindringlichste Empfehlung, wie auch Herr H. Heiterprehn in Sternberg, Mecklenburg schreibt: „Ich habe lange gewartet, ehe ich öffentlich meinen Dank ausspreche, um zu sehen, ob ich auch ganz gesund bleiben würde und ob die Heilung eine permanente ist, worüber ich jetzt die freudige Mittheilung machen kann und daß ich, nächst dem lieben Gott, Warners Safe Cure mein Leben und Gesundheit verdanke. Ich habe vorher verschiedene Aerzte gebraucht, aber ohne ein zufriedenes Resultat erzielt zu haben.“

Ich bitte diese Zeilen der Deffentlichkeit zu übergeben und bin gern bereit jedem Leidenden nähere Auskunft zu ertheilen.“ Warners Safe Cure ist zu beziehen von den bekannten Apotheken in Wildruff und Engel Apotheke in Leipzig.

Siegfried Schlesinger

DRESDEN

Nr. 6 König-Johann-Strasse Nr. 6.

Die Grundzüge meines Etablissements haben dasselbe zum weitaus größten der Residenz und zu einem der größten des Landes gestaltet. Unbeirrt um theils übertriebene, theils unwahre Reclamen und Waaren-Angebote werde ich den nunmehr seit zwanzig Jahren betretenen Weg weiter verfolgen, so daß jedem Besucher meines Etablissements die Gewissheit geboten ist,

moderne u. gediegene Waaren nirgends so billig

erstehen zu können. Die außerordentliche Vielseitigkeit des Waaren-Lagers gestattet nur ein gedrängtes Verzeichniß derselben, es empfiehlt sich aber vor beabsichtigtem Einkauf nicht nur meine Schaufenster, sondern auch Lager, deren bloße Besichtigung bereitwilligst gestattet, in Augenschein zu nehmen.

Das Kleiderstoff-Lager

bietet eine am hiesigen Plage nicht zum zweiten Male vertretene Auswahl.
Sowohl in praktischen

Haus-Kleider-Stoffen,

als täglich eingehenden

Neuheiten von Kleider-Stoffen

wird selbst der verwehnteste Geschmack Befriedigung finden.

Rester von Kleiderstoffen,

bestehend aus Roben knappen Maßes und nicht mehr genügenden Farben oder Muster-Sortimenten

für die Hälfte des Werthes.

Das Seidenwaarenlager

überbietet an Auswahl und Gediegenheit der Stoffe selbst die größten Spezial-Geschäfte.

Schwarze Seiden-Stoffe

in allen nur denkbaren Webarten, das Meter von 1,75 bis 8 Mark.

Farbige Seiden-Stoffe

für Straßen-, Ball-, Hochzeits- und Braut-Toiletten in glatt, gestreift und damassirt in allen Preislagen.

Rester von Seiden-Stoffen,

geeignet für Tailen, Röcke, Blousen u. s. w. in allen Stoffarten und Farben

für die Hälfte des Werthes.

Die zahlreichen Waaren-Abtheilungen

Havelocks

für Herren, elegante Jagons, gute Stoffe.

Paletots

für Knaben und Mädchen, alle Größen.

Jaquetts

für Kinder und junge Mädchen.

Mädchen-Kleider

in Wolle und Wasch-Stoffen, enorme Auswahl.

Damen-Schürzen

in allen Jagons und Stoffarten.

Kinder-Schürzen

prachtvolle Jagons, gute Stoffe.

Morgen-Röcke

für Damen, Stück von 5—40 Mark.

Unterröcke,

unübertroffene Auswahl.

enthalten:

Herren-Wäsche,

Oberhemden, Kragen, Manschetten.

Damen-Wäsche

von einfachster bis elegantester Ausführung.

Kinder-Wäsche

für jedes Alter in reichster Auswahl.

Normal-Wäsche,

System Jäger, Rahmann und Kneipp.

Fertige Bettwäsche

und Feiletts, weiß und bunt, in bester Waare.

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder.

Reisedecken

in allen Arten, Stück von 3—50 M.

Schlaf- und Pferddecken,

beste Qualitäten, vielfach prämiirt.

Leinen- und Baumwoll-

Waaren, größtes Lager am Plage.

Leinene Tischzeuge,

— nur erste Fabrikate, äußerst preiswerth. —

Möbel-Stoffe

in allen existirenden Stoffen, ohne Konkurrenz.

Gardinen,

bunt und weiß, weit und breit berühmt.

Teppiche

in allen Größen und Qualitäten.

Glanelle, Barchente,

altbewährte Qualitäten.

Tuchstoffe

für Anzüge, Mäntel u. s. w.

Seidene Bänder, Tülls

in überreicher Auswahl.

Schirme. Corsets. Brautschleier. Taschentücher.

Das mir in so reichem Maße von den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend

entgegengebrachte Vertrauen wird mir auch ferner als Sporn dienen, selbst beim kleinsten

Einkauf augenscheinliche Vortheile zu bieten.

Bei allen Einkäufen drei Prozent Kassen-Rabatt, bei geschlossenen Stücken fünf Prozent.

Besonders billige Offerte!

Im ersten Special-Reste-Geschäft

Dresden Webergasse 1^l. Ecke Altmarkt **Dresden**

kommen von heute ab folgende

Gelegenheitskäufe

bedeutend unter Herstellungspreis zum Verkauf:

- 1 großer Posten Kleiderstoffe reine Wolle, 100 Ctm. breit, 6 Meter Mk. 3.00,
- 1 großer Posten reinw. Nouveautés, helle Farben, 100 Ctm. breit, 6 Meter Mk. 4.50,
- 1 großer Posten Falten-Crepon, 6 Meter Mk. 6.00,
- 1 großer Posten Crêpe-Popeline mit Seide, 6 Meter Mk. 10,75,
- 1 großer Posten Woll-Mousseline, prima Qualität, 9 Meter Mk. 5.40,
- 1 großer Posten prima helle Stoffe, für Regen-Mäntel und Kragen passend, 135 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.00.

Aufträge von Auswärts nur gegen Nachnahme.

Muster können nicht verabsolgt werden.

H. Zeimann, Erstes Special-Reste-Geschäft,

Dresden Webergasse 1^l. Ecke Altmarkt Dresden.



Dr. Müller's „SANA“.

Bewährtes Mittel gegen

Krampfadergeschwüre,

Brandwunden, offene Beinschäden, veraltete Wunden und ähnliche Leiden,

bringt bei richtiger Anwendung sichere Heilung selbst bei älteren Stellen. Jeder bereits Leidende sollte vertrauensvoll „SANA“ anwenden. Je reichliche Quantitäten von Geböllen liegen vor. „SANA“ ist nur echt wenn eine Dose einen schwarzen, roten Stern und Namenszug des Dr. Müller trägt. Bei Nachbestellungen wird gewarnt. Preis 1 Mark. Zu beziehen

in Wilsdruff durch die Löwen-Apotheke.



Zu haben in
Wilsdruff
bei
Herrn
Ed. Wehner
am Markt
"zur alten Post".

Druckarbeiten aller Art

in geschmackvoller Ausführung

fertigt zu billigsten Preisen

Buchdruckerei des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff etc.

H. A. Berger.



Gegen Blutarmuth und Bleichsucht empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte

Eisenpulver

von Dr. med. J. U. Hohl von Basel.

Es heilt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwächezustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust, weißer Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dankschreiben beweisen, durch obiges Medicament unbedingt beseitigt. — Zeugniß:

Nach erfolgloser Anwendung vieler anderer Eisenpräparate bediente sich meine Nichte, Crescentia Sauter, welche jahrelang an Bleichsucht, Blutarmuth und den damit verbundenen Unterleibsbeschwerden litt, auf den Rath der Ärzte des Dr. J. U. Hohl'schen Eisenpulvers. Dankbar bezeuge ich, daß das treffliche Medicament ihr Uebel schnell und dauernd gehoben hat.

Basel, 27. Oktober 1891.

Preis per Schachtel Rm. 1.25. Obiges Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als Schutzmarke gewählte Bildniß Dr. J. Hohl's trägt. Zu haben in den Apotheken von Tzschaschel in Wilsdruff. Dr. Marsson in Leipzig und in allen übrigen Apotheken.

Witwe Brunner-Sauter.

Haben Sie Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's
Lilienmilch-Seife**
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
von Bergmann & Co. in Dresden.
à Stück 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

und schmerzstillende Behandlung äußerlicher Uebel, Hautkrankheiten, speciell Krampfaderentzündung alte offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Fußübel, Flechten, Krebsähnliche u. secundäre Leiden
Wittig in Dresden, Scheffelstraße No. 31, 2. Etg.
Zu sprechen täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch Besuche in und außerhalb Dresden.

Billigste Bezugsquelle für hälftensreies
Reisfutttermehl,
G. & O. Eiders, Hamburg.

Fussbodenplatten-Ausschuss

verkauften, da den Lagerplatz zur Errichtung eines Neubaus benötigten, den Quadrat-Meter ausnahmsweise schon von 1 Mk. 25 Pfg. bis zu 2 Mk. Fragliche Platten eignen sich sehr gut zu Stall-, Futterställen-, Haus-, Küchen- und Keller-Pflasterungen.

Außerdem empfehlen unsere mehrfach preisgekrönten Platten H. Wahl, Tröge, Krippen, Tränken, Gerinne und versch. Rohre, wovon in Wilsdruff Herr Ed. Wehner Lager hält.
Fabrik Taubenheim b. Meissen

J. Hofmann & Co.



Schlachtpferde kauft zu den höchsten Preisen die Schlachtereiererei von Oswald Mensch Postfappell.

Der Ballon „Humboldt“.
Aus Heinrichau kommt schlimme Mäße, Der „Humboldt“ ist vernichtet, Und dieses große Uebel hat Ein Rauder angerichtet. Ja, durch die leidige Qualerei Ging Manches schon zu Grunde, Das weiß wohl unter Andern auch So mancher „Gold-Eins“-Kunde. Durch brennende Cigaretten ward Schon manches Kleid verderben, Das freilich in der „Goldnen Eins“ Man billig sich erworben.

Wegen Vergrößerung der Geschäftslöslichkeit jetzt im Ausverkauf!

- | | |
|------------------------|----------------------------------|
| Herren-Paletots, | fr. 12—20, jetzt nur v. M. 7 an, |
| Herren-Paletots, | fr. 25—35, jetzt nur v. M. 14 |
| Herren-Anzüge, | fr. 13—20, jetzt nur v. M. 8 |
| Herren-Anzüge, | fr. 25—35, jetzt nur v. M. 14 |
| Schwalosse, Hawelocks, | fr. 18—40, j. n. v. M. 10 |
| Herren-Hosen, | fr. 3—6, jetzt nur v. M. 1 1/4 |
| Herren-Hosen, | fr. 8—12, jetzt nur v. M. 4 |
| Herren-Joppen, | fr. 4—6, jetzt nur v. M. 1 1/2 |
| Herren-Jaquettes, | fr. 8—12, jetzt nur v. M. 5 1/4 |
| Schlafrocks, | fr. 14—40, jetzt nur v. M. 8 |
| einzelne Westen, | fr. 4—7, jetzt nur v. M. 1 1/4 |
| Burschen-Anzüge, | fr. 5—8, jetzt nur v. M. 3 |
| Knaben-Anzüge, | fr. 3—5, jetzt nur v. M. 1 1/4 |

Unserer auswärtigen Kundschaft entgegen zu kommen, diesen Gelegenheits-Einkauf benützen zu können, haben wir uns entschlossen, daß bei Einkäufen von 20 M. an bis 20 Kilom. im Umkreis jeder Käufer an der Kasse das Retourbillet 3. Klasse bei Vorzeigung desselben zurückbezahlt erhält.

Billigste und reellste Einkaufsquelle
Dresdens
Goldue 1,
Nur allein
l. u. II. Etg. Schlossstrasse 1, l. u. II. Etg.
— Frackverleih-Institut. —

Guts-Verkauf.

Ein zwischen Wilsdruff und Freiberg gelegenes Gut von 34 Acker mit sehr guten Feldern und schönen Wiesen soll besonderer Verhältnisse halber bei einer Anzahlung von 15,000 bis 18,000 Mark sofort verkauft werden.
Nähere Auskunft erteilt Ernst Haubold in Seifersdorf b. Roschwitz.

Beilage zu No. 36 des Wochenblattes für Wilsdruff etc.

Vaterländisches.

— In einem Kolonialwaarengeschäft in Dresden kaufte dieser Tage ein jüngerer Mann einige Cigarren und bezahlte mit einem Zweimarkstück. Der Kaufmann erkannte jedoch das Geldstück als ein Falsifikat und gab es zurück, worauf Jener sich sehr entrüstet stellte und angab, er habe das Stück in einer Schankwirtschaft erhalten. Ein anderer Käufer, der neben ihm stand, bemerkte jedoch inzwischen, daß der Unbekannte noch ein weiteres ganz ähnliches Zweimarkstück im Portemonnaie hatte. Der Kaufmann bemühte sich nun unter der Hand, Namen und Wohnung des Mannes auszumitteln, was ihm schließlich auch gelang, worauf er der Polizei Anzeige erstattete. Vorgefunden wurde nun der Verdächtige, der 23. Jahre alte verheiratete Eiselen D., aus Hessen gebürtig, in seiner Wohnung auf der Pfotenhauerstraße durch eine polizeiliche Ausfuchung überrascht. Man fand in seinem Besitz eine Anzahl frisch gegossener Zweimarkstücke, ferner zerbrochene Gypsformen, Stücken Zinn und dergleichen. Unter diesen Umständen legte D. sofort ein umfassendes Geständniß ab. Er hat seit einigen Wochen mit Hilfe seiner Frau eine ziemliche Anzahl Zweimarkstücke mit dem Bilde des Kaisers Wilhelm I., Jahreszahl 1876, Münzzeichen B, gegossen und etwa 20 Stück in den Verkehr gebracht und zwar meistens bei Bäckern, Kaufleuten, auf der Pferdebahn u. s. w. Er will es aus Noth gethan haben, da er kränzlich ist und mit dem Krankengeld nicht auskommen konnte. Das Ehepaar wurde natürlich verhaftet. Ein Kind, welches sie besitzen, mußte in behördliche Pflege genommen werden. Dem Vernehmen nach sind im öffentlichen Verkehr bereits eine Anzahl solcher Falsifikate angehalten worden, doch dürften noch verschiedene zirkuliren.

— In Annaberg hat sich am Dienstag der 53jährige Gartennagenarbeiter G. in seiner Wohnung den Tod gegeben, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt und an Verblutung starb. Als seine Frau sich auf kurze Zeit wegbegeben hatte, schloß er die Stubenthür ab und versuchte sich anscheinend zuerst durch Erhängen zu entleiben. Als dies nicht glückte, trat er vor den Spiegel und tödtete sich auf die oben geschilderte Art.

— Der „Bogtl. Anzeiger“ schreibt: „Man hält es kaum für möglich, und doch ist es wahr: um die demnächst wieder zu besetzende Oberbürgermeisterstelle in Plauen hat sich ein Herr, der nicht studirt hat, beworben, der nicht einmal in der Rechtschreibung völlig bewandert zu sein scheint, denn er hat, wie in der öffentlichen Sitzung des Stadtgemeinderaths gestern mitgetheilt wurde, seinen „Fassungsgest“ als „Dassungsgest“ bezeichnet. Doch wer weiß, was hinter diesem V für eine bedeutende Größe steckt. Der Schreiber hat sicher nicht voll und ganz erfasst, daß nach dem vom Stadtrathe erlassenen

Ausschreiben der zu wählende Bürgermeister rechtskundig sein und außerdem die in § 84 Abs. 2 der Rev. Städteordnung für das Königreich Sachsen vorgeschriebene Befähigung besitzen müsse.“

— **Chemnitz.** Vor einiger Zeit hatte sich in einem hiesigen Hotel eine angebliche Lehrers Wittwe aus Pommern mit ihren zwei Kindern, Mädchen im Alter von 8 und 9 Jahren, unter dem Vorgeben, hier ein Putzgeschäft errichten zu wollen, einlogirt. Nachdem dieselbe von der hiesigen Lehrerschaft unter wahrheitswidrigen Angaben nicht unbedeutende Unterstützungen erlangt, hat sie sich unter Zurücklassung der beiden Kinder, sowie der im Hotel aufgelaufenen Schuld in Höhe von etwa 150 M. heimlich wieder entfernt, sodaß die beiden Kinder von der Armenbehörde in Verforgung genommen werden mußte. Heute, Montag, nun gelang es, die wieder nach hier zurückgekehrte und von der hiesigen Staatsanwaltschaft auch noch wegen anderer Betrügereien steckbrieflich verfolgte Person festzunehmen.

— In welcher Lebensgefahr seit Jahrzehnten die Besucher der Petrikirche in Rochlitz geschwebt haben, ist in der jüngsten Zeit recht deutlich zu Tage getreten. Bei den Erneuerungsarbeiten hat sich, wie das „Bereinigte Wochenblatt“ mittheilt, herausgestellt, daß verschiedene Bögen des Gewölbes dem Einsturze nahe sind. Die Kirche ist früher einmal ausgebrannt. Dabei sind die Mauern stellenweise seitlich gedrückt und die Gewölbekanten angegriffen worden. Die damaligen Rochlitzer haben nun die gedrückten Stellen in der Mauer mit Ziegelsteinen ausgefüllt und die Branturrisse einfach überweilt, ja sogar die damals in den Wänden befindlich gewesenen Holztübel findet man unter dem Kalle noch als Kohle vor. Die unbedingt nothwendige Erneuerung des schadhafsten Gewölbes wird nicht nur die Bauzeit verlängern, sondern auch einen nicht vorhergesehenen Mehraufwand der Kosten verursachen.

— Mit dem 1. Mai ist die herrlich gelegene obere Schleufe im Kirnischthal für diese Saison dem Verkehr übergeben worden. Auf der von hohen Felsen eingerahmten Wasserfläche finden, gleich wie in der Edmundskamm bei Herrndorf, die üblichen Kahnfahrten statt. Das Blockhaus an der oberen Schleufe bietet einen geschützten Aufenthalt und wird daselbst auch den Touristen ein frischer Trunk und Speise verabreicht. Mit dieser Fahrt kann eine prächtige Wanderung nach der thalwärts gelegenen Kirnischschänke (Hinterditterbach) verbunden werden. Das Schleufengebiet ist von Herrndorf in 3 Stunden, von Schmilla in ebenderselben Zeit und von Schandou in 4½ Stunden zu erreichen.

— Eine heitere Geschichte wird aus einem kleinem Dorfe bei Bautzen berichtet. Dort hielt der Gemeinderath eine Abend-sitzung, bei welcher gegen den Schluß hin die Deffentlichkeit aufgehoben wurde. Das Publikum verließ den Sitzungssaal, der Amtsdienster verschloß die Thür und — ging seiner Wege,

ins Wirthshaus, während die ahnungslosen Gemeindevorsteher ruhig in ihren Beratungen fortfuhren. Ihre Ueberraschung war natürlich keine geringe, als sie die fatale Entdeckung machten, daß man sie eingeschloß habe. Bei der vorgerückten Stunde war alles Rufen und Klopfen vergebens — Niemand erschien zur Befreiung. Endlich kam man auf den Einfall, zum Fenster hinaus aus voller Lunge „Feuer“ zu rufen. Das half; bald war die halbe Gemeinde vor dem Hause versammelt und endlich erschien auch der unglückliche Amtsdienster mit dem Schlüssel.

Vermischtes.

* Der sechste Aufstieg des „Ballon Humboldt“ hat am Mittwoch ein jähes Ende gefunden. Premierleutnant Groß telegraphirte aus Heinrichau in Schlesien: „Ballon Humboldt“ nach glatter Landung bei Entleerung nächst Münsterberg (Schlesien) wahrscheinlich durch weggeworfene Cigarre eines Bauern explodirt. Hülle und Netz verloren. Menschen unverletzt.“ Hoffentlich haben die zahlreichen werthvollen Instrumente, welche der Ballon mit sich führte und bei der Landung in dem Ballonringe geborgen wurden, keinen Schaden gelitten. Für den deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt ist der Verlust des Luftschiffes ein sehr harter Schlag. Ein solch gewaltiger Ballon ist ein kostbares Gefährt. Von den 50,000 M., welche der Kaiser für diese Fahrten bewilligte, dürfte ein reiches Viertel für die Herstellung des nun verlorenen Netzes und der Ballonhülle verbraucht worden sein. Man hatte gehofft, mit dem „Humboldt“ etwa 50 Fahrten machen zu können. Nur sechs sind ausgeführt worden, sie alle haben, soweit bekannt geworden ist, ihren Zweck erreicht, mehrstündige Beobachtungsreihen aus bedeutenden Höhen erzielt. Die erste der Fahrten, am 1. März, endete bei Wusfow in Pommern; bei der Landung daselbst brach Prof. Ahmann ein Bein. Die zweite, bei regnerischem Wetter unternommene Fahrt am 14. März endete bei Baruchowo in Posen, die dritte, am 28. März, bei welcher der aufsteigende Ballon in unliebsame Berührung mit einem Blitzableiter gerieth, bei Annaberg im Erzgebirge, die vierte am 7. April bei Kronach im Frankenwalde, die fünfte am 19. April bei Muskau.

* Vom Rüssen. In letzter Zeit geht ein Urtheil durch verschiedene Zeitungen, welches ein bekannter amerikanischer Arzt über das Rüssen fällt. Dieser Arzt hält das Rüssen als sehr nachtheilig für die Gesundheit und stellte den Antrag, durch ein Gesetz das Rüssen zu verbieten. Die Wiener „Deutsche Zeitung“, welche davon ebenfalls Notiz nahm, hat nun fünf Mediziner, die Professoren M. Kapost, M. Monti, J. Neumann, J. Schmitzler und Hofrath von Wiedenhofer, um ihre Ansicht gebeten, ob sie das Rüssen für gefährlich hielten oder nicht. Kapost schreibt nun, es sei ganz vernünftig, wenn man das Rüssen nicht so sehr einreißer lasse, da der Mund ganz besonders geeignet sei, contagiöse (ansteckende) Stoffe aufzuneh-

men. Andererseits soll man aber auch das Küssen nicht allzu sehr verschreien, denn es sei ein Symbol inniger Sympathie und habe in unserer Auffassung einen ästhetischen Werth — Dr. Monti meint: Was man von der Gefährlichkeit des Küßens sagte, ist entschieden übertrieben. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Kuß eines Kranken schadet, möglich ist es freilich; die Ansteckung wird aber verhältnismäßig selten eintreten. Wer Lust zum Küßen hat, der möge es thun. — Dr. Neumann nimmt die Sache wieder ernster. „Mund und Hände sind diejenigen Theile des Körpers, welche zur Uebermittlung contagiöser Stoffe am meisten beitragen. Die gefährlichste Art des Küßens ist jedenfalls die auf den Mund; es giebt keinen Fall, in dem hier keine Gefahr bestände, selbst wenn bei dem Uebertragenden die betreffende Krankheit noch nicht ausgebrochen ist! Am größten ist die Gefahr bei gewissen chronischen Leiden; es sind Fälle bekannt, wo ein vermeintlich Geheilte noch nach mehr als zehn Jahren den Giftstoff durch einen Kuß übertragen hat. Es soll darum auch Niemand aus dem Glase eines Anderen trinken. Von infectiöser Erkrankten ist es geradezu gewissenlos, Jemanden zu küssen. Man schränke aus diesen Gründen das Küßen so viel als möglich ein; den Kuß auf den Mund unterlasse man als etwas höchst Gefährliches auf jeden Fall!“ — Dr. Schniger sagt: „Es ist eine alte Geschichte, daß durch den Kuß Krankheiten übertragen werden können!“ — Hofrath Wiedenhofer nähert sich mehr den Anschauungen seines Kollegen Monti; auch er meint, es sei nicht so weit her mit der Gefahr, als Manche glauben. Vernünftige und anständige Leute werden ohnehin, wenn sie krank sind, Niemanden küssen, ebenso wie einsichtige Eltern nicht erlauben werden, daß ihre Kinder den Nächsten küssen oder sich küssen lassen. — § 11: Es wird fortgeführt!

* Über das Schlafen der Kinder schreibt das von uns schon wiederholt erwähnte Blatt „Das rothe Kreuz“: Während bekanntlich Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre den größeren Theil des Tages (zu 24 Stunden gerechnet) schlafen, ändert sich dieses vom dritten Lebensjahre an. Um diese Zeit überwiegt die Zeit des Wachseins, und die Schäftigkeit, welche bis zu diesem Alter oft vorhanden ist, macht sich dann nicht mehr so sehr bemerkbar. Es ist daher um so zweckmäßiger, daß wenigstens die Zeit des Schlafens und der Schlaf gesunder Kinder selbst nicht gestört werden, ein Punkt, welcher von seiten unserer Mütter und Kinderpflegerinnen nicht genügend beachtet wird. Nicht selten kann man die Beobachtung machen, daß der Schlaf der Kinder, um diesen Milch oder eine andere Nahrung zu geben, absichtlich unterbrochen wird. Auch größere Kinder sollen deswegen nicht aus dem Schlafe, welcher doch immer erquickt, geweckt werden. Es kann nämlich leicht passiren, daß durch das Wecken ein wahrer Angstzustand mit Zittern und Krämpfen bei sonst gesunden Kindern hervorgerufen und anhaltende Verstimmung erzeugt werden. Ein Säugling oder ein Kind welches Hunger hat, erwacht von selbst, und das Schreien oder das vom Gesicht ablesbare Verlangen nach Nahrung zeigt das am deutlichsten an, während ein schlafendes, gesundes Kind in der Regel keinen Hunger hat. Es würde eine über-

triebene Fürsorge sein, schlafende Kinder deshalb zu wecken, weil man vielleicht der Meinung sein könnte, dieselben hätten nicht genügende Nahrung genommen. Alles Erwecken — bei Kindern läme das Erwecken dem Erschrecken nahe — ist dem Kinde nicht förderlich und muß daher vermieden werden.

* Immer nobel. Eine recht unangenehme Störung wurde kürzlich einem jungen unverheiratheten Manne bei der Feier seines Geburtstages bereitet. Das lebenslustige Geburtstagskind hatte eine Anzahl seiner Kameraden auf seine „Bude“ geladen, um dieselben mit Wein und kaltem Aufschnitt zu tractiren. Raum war jedoch die geladene Gesellschaft beisammen und der Gastgeber eben im Begriffe, die erste Flasche zu entorken, als der Störenfried in Gestalt eines Markthelfers eintrat. Dieser ungeladene Eindringling trug eine Rechnung in der Hand und verlangte im Auftrage seines Herrn, die sofortige Bezahlung des Weines. Das überraschte Geburtstagskind machte nun alle mögliche Ausflüchte, welche aber bei dem beharrlichen Markthelfer nichts fruchteten. Als der junge Mann die Ausrede machte, er müsse erst einen Hundertmarkschein wechseln lassen, meinte der Markthelfer trocken: „So viel Geld habe ich bei mir, den kann ich gleich wechseln“. Endlich gestand dann der in die Enge getriebene Gastgeber, daß der erwartete Geldbrief nicht angekommen sei und er deshalb nicht bezahlen könne. Mit der gleichgültigsten Miene von der Welt packte nach dieser Erklärung der Markthelfer die Weinflaschen wieder ein und ließ die festliche Gesellschaft im Trocken sitzen. Da auch der „bestellte“ Aufschnitt noch nicht eingetroffen war, so verließen die geladenen Festgäste mit enttäuschten Gesichtern die Wohnung des Geburtstagskinds und nahmen auch die mitgebrachten Geschenke, welche unter herzlichsten Glückwünschen überreicht worden waren wieder mit, weil dieselben auf eine „Gegenleistung“ berechnete waren.

Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Mai 1893 ab.

Wilsdruff - Potschappel.

Wilsdruff (Abfahrt)	6.25	10.12	3.20	8.20
Grumbach	6.32	10.19	3.27	8.27
Reffelsdorf	6.42	10.29	3.37	8.37
Niederhermsdorf	6.58	10.45	3.53	8.53
Zauerode	7.04	10.51	3.59	8.59
Potschappel (Ankunft)	7.10	10.57	4.05	9.05

Potschappel-Wilsdruff.

Potschappel (Abfahrt)	7.30	12.35	4.45	9.50
Zauerode	7.38	12.43	4.53	9.58
Niederhermsdorf	7.44	12.49	4.59	10.04
Reffelsdorf	8.04	1.09	5.19	10.24
Grumbach	8.13	1.18	5.28	10.33
Wilsdruff (Ankunft)	8.18	1.23	5.33	10.38

Abgang der Züge von Dresden nach Wilsdruff.

Dresden (Abfahrt)	7.02	11.55	4.25	9.28
-------------------	------	-------	------	------

Jugend-Verein Einigkeit
Braunsdorf.
Sonntag, den 7. Mai,
Kränzchen im niederen Gasthofs.

Anfang 6 Uhr,

wozu freundlichst einladet

D. V.

vorrechtlich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches allbekanntes Jungs- und Volksmittel.



**Mariazoller
Magen-Tropfen,**

Vertheilt an vielen von Apothekern, erntet, fink, Apotheken,
Zentrale bei Krogas, Berlin, Leipzig, Halle, Magdeburg, Köln,
Erfurt, Nürnberg, Bamberg, Regensburg, München, Stuttgart,
Gießen, Marburg, Kassel, Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Hannover, Braunschweig, Chemnitz, Bielefeld, Hamm,
Münster, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Köln, Bonn,
Koblenz, Mainz, Trier, Saarbrücken, Metz, Straßburg,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort,
Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar,
Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse,
Epinal, Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal,
Nancy, Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy,
Metz, Belfort, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Metz,
B